

Thema: Die Gewinner stehen fest! – Der Deutsche Umweltpreis 2019 geht an ...

Beitrag: 2:13 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Mit einer halben Million Euro ist der Deutsche Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Europa die höchstdotierte Auszeichnung für Forscher und Unternehmen, die in Sachen Umweltschutz Pionierarbeit und damit Herausragendes leisten. Unter anderem zählen der Ozonforscher und spätere Nobelpreisträger für Chemie, Professor Dr. Paul J. Crutzen (1994), und die Klimaschutzexperten Prof. Dr. Mojib Latif und Prof. Dr. Johan Rockström (2015) sowie Prof. Dr. Joachim Schellnhuber (2007) zu den Preisträgern. Nun steht auch fest, wer sich in diesem Jahr in die Liste der Umweltpreisträger einreicht. Mehr dazu von Jessica Martin.

Sprecherin: Mit dem Deutschen Umweltpreis werden in diesem Jahr eine Forscherin und ein Unternehmer ausgezeichnet. Beide leisten auf ihrem Gebiet Pionierarbeit, erklärt der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde.

O-Ton 1 (Alexander Bonde, 21 Sek.): „Der Umweltpreis geht an eine renommierte Wissenschaftlerin, an Professor Kögel-Knabner, die mit ihrer Forschung das Umweltmedium Boden neu in den Fokus rückt und sehr deutlich macht, wie wichtig der Boden ist, auch in seiner Funktion als Kohlenstoffspeicher, damit wichtigen Einfluss auf die Entwicklung des Klimas hat.“

Sprecherin: Während Luft und Wasser schon längst zu gesellschaftlichen Sorgenkindern erklärt wurden, fehlt dem Boden eine Lobby. Dabei spielt dieser laut Professor Ingrid Kögel-Knabner eine äußerst wichtige Rolle.

O-Ton 2 (Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner, 21 Sek.): „Der Boden hat vielfältige Funktionen. Neben den Funktionen als Pflanzenstandort und als Lebensraum für verschiedene Organismen brauchen wir den Boden natürlich auch für die Produktion von Nahrungsmitteln und als Speicher klimarelevanter Gase. Und wir beschäftigen uns insbesondere mit dem Kohlenstoff.“

Sprecherin: Mit dem Unternehmer Reinhard Schneider ist der zweite Preisträger ein echter Wirtschaftsvisionär, wie Alexander Bonde weiter erklärt.

O-Ton 3 (Alexander Bonde, 23 Sek.): „Herr Schneider von der Firma Werner & Mertz ist ein Pionier, der gezeigt hat, dass man mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Kunststoffen wichtige Schritte in Sachen Schonung von Ressourcen und Kreislaufwirtschaft gehen kann. Und dass man beispielsweise mit heimischen Rohstoffen operieren kann, und nicht auf billiges Palmöl mit massiven Umweltauswirkungen auf internationalen Märkten setzen muss.“

Sprecherin: Mit seiner ganzheitlichen, konsequent ökologischen Firmenphilosophie ist es dem Unternehmer gelungen, die umweltfreundliche Wasch- und Reinigungsmittelmarke Frosch dauerhaft am Massenmarkt zu etablieren. Für die Zukunft hofft Reinhard Schneider, dass sich andere Unternehmer trotz geringer Mehrkosten ein Beispiel an ihm nehmen.

O-Ton 4 (Reinhard Schneider, 19 Sek.): „Da wäre die Politik natürlich auch gefordert, diese vorübergehenden Mehrkosten abzufedern, und dann könnte das zum neuen Marktstandard werden. Und ich wünsche mir, dass der Verbraucher auch mehr lernt über echte Kreislaufwirtschaft und schaut: Wie kann man die Kreisläufe des Plastiks denn wirklich schließen, weil dann wäre Plastik kein ökologisches Problem.“

Abmoderationsvorschlag: Der Unternehmer Reinhard Schneider und die Wissenschaftlerin Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner werden den Deutschen Umweltpreis der DBU am 27. Oktober in Mannheim von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier entgegennehmen. Mehr Infos zu den diesjährigen Preisträgern und zum Umweltpreis selbst finden Sie im Netz unter dbu.de.

Thema: Die Gewinner stehen fest! – Der Deutsche Umweltpreis 2019 geht an ...

Interview: 0:00 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Mit einer halben Million Euro ist der Deutsche Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Europa die höchstdotierte Auszeichnung für Forscher und Unternehmen, die in Sachen Umweltschutz Pionierarbeit und damit Herausragendes leisten. Unter anderem zählen der Ozonforscher und spätere Nobelpreisträger für Chemie, Professor Dr. Paul J. Crutzen (1994), und die Klimaschutzexperten Prof. Dr. Mojib Latif und Prof. Dr. Johan Rockström (2015) sowie Prof. Dr. Joachim Schellnhuber (2007) zu den Preisträgern. Jetzt (13.09.) steht auch fest, wer sich in diesem Jahr in die Liste der Umweltpreisträger einreicht: Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner von der TU München und der Unternehmer Reinhard Schneider von Werner & Mertz. Mehr über die Preisträger erfahren Sie hier in diesem O-Ton-Paket.

[In diesem O-Ton-Paket finden Sie Töne für Ihre Berichterstattung vom Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) Alexander Bonde und von den Preisträgern des Deutschen Umweltpreises 2019.]

Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU):

- 1. Herr Bonde, mit 500.000 Euro Preisgeld ist der Deutsche Umweltpreis der DBU die höchstdotierte Umweltauszeichnung in Europa. Was wollen Sie mit der Auszeichnung erreichen?**

O-Ton 1 (Alexander Bonde, 31 Sek.): „Wir wollen als Deutsche Bundesstiftung Umwelt mit dem Deutschen Umweltpreis Leute auszeichnen, die durch ihre Arbeit in der Wissenschaft oder in der Wirtschaft entscheidend dazu beitragen, dass wir Lösungen für akute Umweltprobleme finden. Uns geht es darum, die Macherinnen und Macher ins Scheinwerferlicht zu stellen, die deutlich machen: Wir haben das Knowhow, um Umweltprobleme zu lösen. Und wir wollen die Menschen auszeichnen, die hier mit viel Kraft und Energie sich diesen Lösungen verschrieben haben.“

- 2. In diesem Jahr geht der Deutsche Umweltpreis zu gleichen Teilen an zwei Preisträger – an eine Forscherin, Professor Ingrid Kögel-Knabner, und an Reinhard Schneider, einen Unternehmer. Warum ist die Wahl auf diese beiden gefallen?**

O-Ton 2 (Alexander Bonde, 45 Sek.): „Der Umweltpreis geht an eine renommierte Wissenschaftlerin, an Professor Kögel-Knabner, die mit ihrer Forschung das Umweltmedium Boden neu in den Fokus rückt und sehr deutlich macht, wie wichtig der Boden ist, auch in seiner Funktion als Kohlenstoffspeicher, damit wichtigen Einfluss auf die Entwicklung des Klimas hat. Und der Unternehmer Herr Schneider von der Firma Werner & Mertz ist ein Pionier, der gezeigt hat, dass man mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Kunststoffen wichtige Schritte in Sachen Schonung von Ressourcen und Kreislaufwirtschaft gehen kann. Und dass man beispielsweise mit heimischen Rohstoffen operieren kann, und nicht auf billiges Palmöl mit massiven Umweltauswirkungen auf internationalen Märkten setzen muss.“

1. Preisträger: Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner von der Technischen Universität München: Bodenforscherin

- 3. Frau Prof. Kögel-Knabner, um es etwas herunter zu brechen: Seit vielen Jahren erforschen Sie schon die Bedeutung des Bodens und werden dafür nun mit dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet. Wie kann man sich Ihre Arbeit vorstellen?**

O-Ton 3 (Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner, 33 Sek.): „Wir untersuchen im Gelände und im Labor, wie sich das Bodengefüge aufbaut und wie man es durch regelmäßige Zufuhr von organischen Resten erhalten kann. Böden sind ein komplexes Gefüge von Mineralen und abgestorbenen organischen Pflanzenresten. Durch das Zusammenspiel der Mikroorganismen mit diesen organischen Resten und den Mineralen baut sich das Bodengefüge so auf, dass es auch ein wichtiger Kohlenstoffspeicher – also von klimarelevantem CO₂ – im Austausch mit Pflanzen und Atmosphäre ist.“

- 4. Warum widmen Sie Ihre ganze wissenschaftliche Aufmerksamkeit dem Boden?**

O-Ton 4 (Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner, 21 Sek.): „Der Boden hat vielfältige Funktionen. Neben den Funktionen als Pflanzenstandort und als Lebensraum für verschiedene Organismen brauchen wir den Boden natürlich auch für die Produktion von Nahrungsmitteln und als Speicher klimarelevanter Gase. Und wir beschäftigen uns insbesondere mit dem Kohlenstoff.“

- 5. Wo sehen Sie die größten Herausforderungen und was kann bzw. muss getan werden, um den Boden zu schützen?**

O-Ton 5 (Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner, 32 Sek.): „Wir müssen Bodenverlust eindämmen und dafür sorgen, dass insbesondere die öffentliche Nutzung von Boden reduziert wird. Der Flächenverlust bedeutet auch immer Verlust von Produktionsfläche, von Lebensraum und von Kohlenstoffspeicher. Wir müssen aber gleichzeitig dafür sorgen, dass die vorhandenen Böden in ihrer Struktur und Funktionsfähigkeit erhalten bleiben und eventuell sogar verbessert werden können. Das kann man erreichen, indem man dem Boden regelmäßig organische Substanz zuführt.“

2. Preisträger: Reinhard Schneider von Werner & Mertz (bekannt durch die Marken Frosch, Emsa und Erdal)

- 6. Herr Schneider, Sie erhalten den Deutschen Umweltpreis für Ihre verantwortungsbewusste und umweltschonende Firmenphilosophie. Wie genau sieht diese aus?**

O-Ton 6 (Reinhard Schneider, 28 Sek.): „Wir wollen einen merklichen Beitrag zum Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen leisten. Das heißt, wir wollen in allen unternehmerischen Entscheidungen die Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellen. Sowohl bei der Energie aus erneuerbaren Ressourcen, mit denen wir unsere Produktion betreiben, bei der Auswahl der Rohstoffe, die nicht nur pflanzlich sind, sondern auch aus europäischem Anbau kommen und nicht aus Monokulturen aus Übersee, als auch eben in der Verpackung, die wir sukzessive auf 100 Prozent Rezyklat umstellen.“

- 7. Als Hersteller der Wasch- und Reinigungsmittel-Marke Frosch hat es Ihr Unternehmen schon vor vielen Jahren geschafft, ökologische Produkte dauerhaft auf dem Massenmarkt zu etablieren. Auch bei der Umstellung auf Verpackungen, die komplett aus recyceltem Plastik bestehen – das sind die erwähnten Rezyklate –, leisten Sie Pionierarbeit. Woran liegt es, dass wir noch immer keine geschlossenen Plastik-Kreisläufe hinbekommen?**

O-Ton 7 (Reinhard Schneider, 26 Sek.): „Solange noch nicht alle oder viele Hersteller auf diese neuen Aufbereitungstechnologien, die wir zur Verfügung stellen, auch aufspringen, ist unser Material noch ein paar Cent pro Flasche teurer als das bisherige. Und das schreckt halt viele davon ab, da mitzumachen. Und da wäre die Politik natürlich auch gefordert, durch Anreizgebung diese vorübergehenden Mehrkosten abzufedern und dann könnte das zum neuen Marktstandard werden.“

8. Machen ein paar Cent mehr wirklich so viel aus?

O-Ton 8 (Reinhard Schneider, 34 Sek.): „Die Leute studieren nicht lange, bevor sie sich für ein Putzmittel entscheiden. Das heißt, es geht auch so um die Anmutung, wem vertraut man? Wer macht wirklich was? Und in der Tat sind wir froh, dass wir da Zuspruch bekommen. Aber sobald wir mit den Preisen hochgehen, merken wir auch, dass die Belastbarkeit da nicht allzu groß ist. Und wir wollen halt auch nicht wesentliche Teile der Bevölkerung abhängen, preislich, weil es die große Mehrheit sein wird, die den Ausschlag gibt, wie sich die Wirtschaft und damit auch die Ökologie, die damit zusammenhängt, entwickelt.“

9. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

O-Ton 9 (Reinhard Schneider, 27 Sek.): „Ich wünsche mir, dass der Verbraucher auch mehr lernt über echte Kreislaufwirtschaft und, ich sag mal, so ein bisschen Greenwashing-Angebote von den echten auch zu unterscheiden weiß, und nicht mehr so schnell sich ablenken lässt durch so symptomorientierte Sachen – Bio-Plastik oder Meeresplastik, was dann nur in Limited Edition funktioniert –, sondern dass man wirklich schaut: Wie kann man die Kreisläufe des Plastiks denn wirklich schließen, weil dann wäre Plastik kein ökologisches Problem.“

Abmoderationsvorschlag: Der Unternehmer Reinhard Schneider und die Wissenschaftlerin Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner werden den Deutschen Umweltpreis am 27. Oktober in Mannheim entgegennehmen. Mehr Infos zu den diesjährigen Preisträgern und zum Umweltpreis selbst finden Sie im Netz unter dbu.de.